

Eine Hommage an die Kultband Queen

Revival Band präsentiert an zwei Tagen ihrer Show „God save the Queen“ die Hits der Kultformation. Die Fans am Bostalsee feiern jeden Titel.

VON JENNIFER FELL

BOSEN Bei der SWR1-Hörerhitparade hat Queen mit dem Megahit „Bohemian Rhapsody“ seit 2018 ein Abonnement auf den ersten Platz. 29 Werke der Kultband schafften es dieses Jahr unter die Top 1000. Da wundert es kaum, dass bei den Strandkorb-Open-Airs am Bostalsee für die Queen Revival Band mit ihrem Programm „God save the Queen“ gleich zwei Termine gab. Fast 1100 Fans feierten beim Zusatzkonzert am Freitag. Erst einmal stand jedoch am Donnerstagabend das ursprünglich geplante Event auf dem Plan.

Fast 800 Zuschauer sitzen erwartungsfroh in ihren Strandkörben auf der Festwiese in Bosen, als um 20 Uhr die Musik einsetzt. Nach Drummer Piid Plötzer, Stefan Pfeiffer (Gitarre), Christoph Stowasser am Bass und Keyboarder Sebastian Simmich betritt Frontman und Freddie Mercury-Double Harry Rose die Bühne. Die weiße Hose mit dem roten Seitenstreifen und die kanariengelbe Jacke, die der Sänger trägt, hätten gut und gerne aus dem Fundus seines Idols stammen können. Gleich

es gilt für die anderen Jacken, die er später wählt, mal in Rot, mal in Weiß gehalten. Musikalisch beginnt der Abend mit zwei Beiträgen aus dem 1986 erschienenen zwölften Album von Queen „A Kind of Magic“, neben dem Titelsong bringt die 1993 gegründete Coverband aus dem Rheinland ihrem Publikum im Saarland noch „One Vision“ zu Gehör.

Auch im weiteren Verlauf der Show spielt jene überaus erfolgreiche Langspielplatte eine Rolle, performen die Musiker beispielsweise noch „Friends will be Friends“ – hier schauen aus den Strandkörben die ersten Hände hervor, die sich im Takt wiegen – und „Who wants to live forever“. Immer wieder sucht Harry Rose, der Freddie Mercury gleicht, vor allem aber eine ähnliche Stimme hat und dessen Gesten und Posen beherrscht, den Dialog mit den Besuchern des Konzerts, bindet sie in den Ablauf mit ein, indem er sie wie sein berühmtes Vorbild bei Live Aid zum Nachsingen auffordert. So hallt auch in Bosen mehrfach „Ay-Oh“ durch die improvisierte Arena, denn die Zuschauer haben ihre wahre Freude an dem von Harry Rose initiierten Singpiel.

Unterstützt von seinen ebenfalls hervorragend spielenden Bandkollegen, heizt der Entertainer seinen Fans erst mit dem Rock'n'Roll-Klassiker „Crazy little Thing called Love“ und „Killer Queen“ ein, ehe er sie spätestens bei „Don't stop me now“ voll im Griff hat. Es wird mitgesun-



Frontman und Freddie Mercury-Double Harry Rose (Mitte) mit Gitarrist Stefan Pfeiffer (rechts). FOTO: B&K

gen und -getanzt, niemanden hält es mehr in seinem Strandkorb. Der Frontman entschuldigt sich bei seinen Gästen, dass die Band nicht jeden Song vollständig intonieren könne: „Queen hat so viele tolle Songs gehabt, da bleibt uns nichts anderes übrig, als den ein oder anderen in einem Medley zu präsentieren. Dieses Schicksal ereilt „Play the Game“ und „Bicycle Race“, bei dem am Schluss tatsächlich zwei Radfahrerinnen, die während der Show zudem als Tänzerinnen und Backgroundsängerinnen fungieren, auf der Bühne erscheinen. Auch „Radio Ga Ga“, „Under Pressure“ und „Another one bites the Dust“ verbinden sich zu einem Konglomerat, nach dem zur Freude des Publikums die ersten Töne von „I want to break free“ erklingen. Die Begeisterung der Anwesenden erlebt noch eine Steigerung, als sich Harry

Rose, der zuvor kurz verschwunden war, wieder auf den Brettern zeigt. Wie einst Freddie Mercury im weltberühmten Originalvideo aus dem Jahr 1984, trägt er nun eine Damenperücke und ein enges Shirt, unter dem ein Busen zu erahnen ist. Zwar hat der Sänger auf einen Minirock verzichtet, aber der obligatorische Staubsauger ist mit an Bord.

Auf die Ankündigung des Sprachrohrs der Formation, einen Gang herunterzuschalten, folgt die Ballade „Who wants to live forever“. Während die restlichen Bandmitglieder danach für einen Moment die Bühne verlassen, setzt Gitarrist Stefan Pfeiffer, der nicht nur virtuos spielt, sondern bis hin zur Frisur eine erstaunliche optische Ähnlichkeit mit Brian May aufweist, zu einem Solo an. Minutenlang unterhält er die Zuhörer alleine, was diese mit einem frenetischen Applaus quittieren.

Bei Erfolgssongs wie „Bohemian Rhapsody“ und „We will rock you“, mit Union Jack als Umhang, ist die Formation dann wieder komplett. Sänger Harry Rose, der gelegentlich auch zur Gitarre greift oder sich ans Klavier setzt, macht den Zuschauern am Bostalsee ein großes Kompliment: „Wir fühlen uns sehr geehrt, vor so einem illustren Publikum den Freddie machen zu dürfen.“ Und weiter: „Wir haben so viele Lieder nicht gespielt, aber einen müssen wir auf jeden Fall noch spielen.“

Es ertönt das Intro des vielfach missverstandenen Tophits von Queen „We are the Champions“, an dessen Ende der Entertainer sich mit Krone und rotem Kunstpelz von den Besuchern verabschiedet. Die lauten und anhaltenden Zugaberufe bringen die älteste Queen-Coverband Deutschlands

zurück ins Scheinwerferlicht. Passenderweise lautet der Titel des folgenden Liedes „Show must go on“. Vor der letzten Nummer des Abends „Too much Love will kill you“ richtet Freddie Mercury-Double Harry Rose das Wort an die zahlreichen Queen-Fans auf der Festwiese: „Wir spielen jetzt speziell etwas für Freddie, der schon seit 30 Jahren im Rockhimmel unterwegs ist. Unvergessen und unerreichbar, wer wüsste das besser als ich“, sagt er und schreit in den Bosener Himmel: „Freddie, wo immer du bist, wir lieben dich!“ Ein Ausruf, mit dem sich offensichtlich viele im Publikum identifizieren können, erschallt doch großer Jubel. Nach zweistündiger Show endet das Konzert um 22 Uhr.

Produktion dieser Seite:
Melanie Mai
Daniel Bonenberger



Blick auf die Bühne während der Show „God save the Queen“.

FOTO: B&K

Pass auf: Markus Krebs zündet einen Gag nach dem anderen



Jede Pointe sitzt – bei seinem Best-of-Programm ist Comedian Markus Krebs flott unterwegs. FOTOS: EVY

BOSEN (evy) Fetziges Gitarrenriff erklingen, Scheinwerfer tanzen im Takt, aus dem Off ertönt eine Stimme: „Herzlich willkommen zur exklusiven Best-of-Show von dem Hocker-Rocker, von dem Mann hinter dem Bauch, der Ruhrpott-Perle ... Markus Krebs.“ Das Publikum jubelt. Und schon betritt der Comedian – klassisch mit Brille und Mütze – die Bühne. Deren Gestaltung kommt ohne Schnickschnack aus. In der Mitte sind lediglich ein Hocker samt Stehtisch platziert. Auf letzterem wartet eine Flasche Bier als Erfrischung auf den Comedian. Der Bühnen-Hintergrund zeigt Mauerwerk, darauf prangt der Schriftzug „Pass auf ... kennst du?“ Und aufpassen müssen die Fans tatsächlich, denn die Pointen des Comedians zünden schnell.

So legt er gleich damit los, dass er sozusagen einen Fahrplan für den Abend vorgibt. „Wir machen so 10 Minuten, dann mach ich 90 Minuten Zugabe. Wir müssen um 10 Uhr hier weg, dann fliegen irgendwelche Enten durch“, witzelt er und spielt damit auf die Verlegung seiner Show

von Oktober auf September an. Krebs kündigt an, einen schönen Abend mit den Besuchern erleben zu wollen. „Es gibt keine Politik, keine Religion, keine Botschaft.“ Wobei er dann doch zweimal den Bereich Wahlen streift, einmal, indem er sich gegen ein Tempolimit auf den Straßen ausspricht und einmal, als er gerade über die Lust am „Leute verarschen“ philosophiert. „Das ist so schön, darf aber nicht weh tun“, mahnt Krebs dabei an. Dann gibt er eine Anekdote zum Besten: „Einmal bin ich mit der Jeans aus der Wahlkabine rausgegangen und habe die Wahlhelferin gefragt, ob sie die in einer Nummer größer hat.“

Es sind Geschichten aus der Kneipe oder dem Urlaub, die das Publikum zum Gröhlen bringen. Aber auch Beziehungskisten gilt es, während des Programms auf den Grund zu gehen. Mann und Frau sind ja so verschieden. So auch beim Filmgucken. Bei „Ein unmoralisches Angebot“ lauert laut Krebs ein Fallstrick. In dem Film bietet Robert Redford eine Million für eine Nacht mit Demi Moore. Die Frau fragt: „Schatz, was

würdest Du sagen, wenn uns das jemand anbietet. Die Reaktion des Mannes: „Für dich ne Million, tickst du noch richtig?“

Neben der Hollywood-Traumwelt analysiert Krebs auch die Märchen. „Wenn eine Frau 100 Jahre geschlafen hat, dann willst du die doch nicht küssen, die müffelt doch“, so der Comedian. Entwaffnend ehrlich ist er, nicht nur bei diesem Thema. Dann startet Krebs eine Witze-Hitliste. Als er gerade dabei ist, einen davon zu erzählen, niest ein Zuschauer laut. „Gesundheit“, sagt Krebs und merkt

an, „Ah, schon die 4G-Regel hier“. Bei Einlass gilt bereits die 3G-Regelung – genesen, geimpft, negativ getestet. „4G – Gesundheit“, murmelt er vor sich hin. „Nicht schlecht“, lacht er schließlich. „Den schreib ich mal auf.“ Und erweitert auf 5G wie getrunken. Krebs nimmt einen kräftigen Schluck aus der Flasche.

Während der Show geht der Comedian immer mal wieder ins Zwiegespräch mit sich selbst. Markus Zwei am Bühnenrand achtet darauf, dass die Show läuft und mischt sich schon mal ein. Gegen 21.40

Uhr kündigt Markus Eins an, wie das mit der Zugabe läuft. „Ich geh dann gleich mal weg, es läuft Musik, irgendeiner ruft innerlich Zugabe und dann komm ich wieder.“ Bei dem Wetter bräuchte man nicht so ne Welle machen. Ebenso unkompliziert wie angekündigt, passiert es auch. „Ich war schon geduscht und auf der Autobahn, als ich die Zugabe-Rufe gehört habe“, scherzt der Comedian bei seiner Rückkehr und zündet noch einige Witze zum Abschied. „Danke, dass Ihr bei den Minustemperaturen gekommen seid“, sagt Krebs. Ganz so schlimm ist es nicht, aber schon ordentlich frisch.

Zwei Stunden lang zündet der Comedian einen Gag nach dem anderen. Sympathisch ungezwungen und natürlich agiert er auf der Bühne. Die Zuschauer lachen und klatschen vor Begeisterung. Besonders ein Fan ist aus der Menge deutlich rauszuhören. „Geile Lache“, kommentiert Krebs. „Dich nehm ich mit auf Tour“. Mit neuem Programm startet der Comedian im März 2022 durch.

www.markuskrebs.com



Comedian Markus Krebs trat am Samstagabend am Bostalsee auf.

Marktplatz

www.markt.de

Wir waschen und reparieren Ihren Teppich

Wir schätzen Ihre Teppiche für jeden Zweck z.B. Erbschaft, Verkauf, Versicherung, usw.. Sonderangebot: Zertifikat: 27,50€, Mottenspray: 25,00€, Unterlage zum Schutz Ihrer Teppiche 15,00€ m². Kaiserstraße 4c, Saarbrücken-Scheidt ☎ (0681) 39 46 79 40 www.hassanzadeh-welt.com HASSANZADEH

► Verschiedenes

Teppichfliesen, leicht verlegbar und robust. ☎ (0 68 25) 49 95 08, www.fussbodentechnik-schroir.de

► Kaufgesuche

Gold, Silber, Münzen, Banknoten, Briefmarken, Zinn, Kupfer, Messing, Briefmarken, www.muenzfrank.de ☎ (0 68 97) 9 24 24 92

Wer **SUCHET** der **FINDET.**